

Volks-Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 224

Nr. 191 a

Bezugspreis: monatlich 2 M., bei 2monatlicher Zahlung 2,80 M., auswärts 3 M.
Verlagspreis: 10 Pfennig
Verlag: Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 24 mm breite Millimeterpreis 15 Pfennig
Kleine Anzeigen 10 mm breit 20 mm hoch 10 Pfennig

Dienstag, 16. August 1927

Vorbereitungen zum neuen Ozeanflug

Warum die „Bremen“ umkehrte
(Telegraphische Meldung)

Dessau, 15. August.

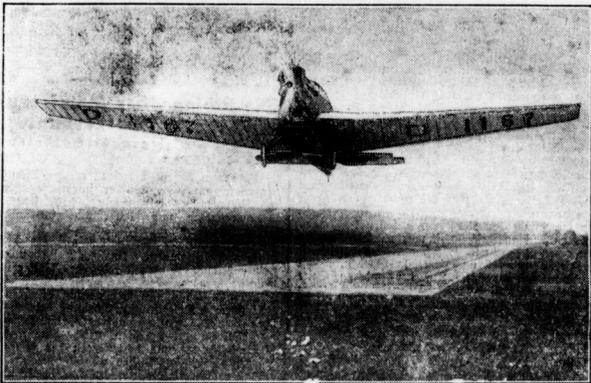
Hauptmann a. D. Böhl, einer der Führer des Flugzeuges „Bremen“, erzählte nach seiner Landung in Dessau, daß er schon bald nach Verlassen des heimischen Flugplatzes mit anderem Wetter rechnen mußte, als es der vorher eingetragenen Meldungen besagten.

Die beiden Maschinen hätten erwiesen, daß sie den ihnen gestellten Anforderungen vollauf genügt hätten. Wenn nicht der starke Nebel und Sturm gewesen wäre, hätten die beiden Maschinen zweifellos das ihnen gestellte Ziel erreicht.

Ob es unter den gegenwärtigen Wetterverhältnissen möglich sein wird, noch einen zweiten Versuch eines Ozeanfluges zu unternehmen, bleibt dahingestellt.

Gewöhnlich seien um diese Jahreszeit herum die Nebelbänke besonders in England und Irland sowie um Neufundland

Der Start der „Bremen“ in Dessau



Man sieht deutlich im Hintergrunde die 700 Meter lange Beton-Startbahn, die erst in diesen Tagen für den Abflug der schweren Ozeanflugzeuge angelegt wurde.

Das Flugzeug „Bremen“, das etwas südlicher flog als die in der Stadt Bremen zwischengelandete „Europa“, verließ das deutsche Festland ungefähr in Höhe von Nordeneh und nahm direkten Kurs nach Nord-England, und zwar auf Romford zu. Dort fand das Flugzeug, das zunächst den Wind gefolgt hatte, zwischen zwei über dem deutschen Festland und der Nordsee lagernden schweren Gewitterfronten hindurchschlüpfen, im Norden seiner Route so schweren, dicken Nebel, daß es unmöglich war, weiter den nördlichen Kurs, der beabsichtigt war, zu verfolgen.

Es drehte nach Südwesten ab, und zwar in Richtung Liverpool-Wirkenshead. Durch diesen Umweg verlor das Flugzeug bereits an der in Aussicht genommenen Zeit über eine Stunde. Bei dem jählosst erloschenen Wirkenshead ging die „Bremen“ auf die trübe See hinaus und südlich von der Insel von Man auf Dublin zu.

Im Irland traf die „Bremen“ genau so schwere Wetter. Nord-Irland war vom dicken Nebel bedeckt. Die ganze Gegend war vollkommen fog, so daß auch hier wieder ein Abbiegen nach Süden vorgenommen werden mußte. „Wir flogen bei diesem Umherirren über Irland oft nur in fünf bis zehn Metern Höhe.“

Hauptmann Böhl verfuhr nun, an der Südküste von Irland entlang auf dem Ozean hinauszufliegen, wo aber so schwerer Gegenwind blies, daß ein Hin- und Hergehen auf dem Atlantik sich als völlig unmöglich erwies.

Das Flugzeug drehte nördlich ab und verfuhr nach Norden zu kommen und wollte versuchen, Irland nach Norden zu umfliegen. Aber auch dieser Versuch mißlang vollkommen, und daraufhin entschloßen sich beide Führer, sofort leicht zu machen und den Rückflug anzutreten.

Sie kamen bei Verrau an der Westküste von England wieder auf Land und übertrafen nun mit äußerster Schwierigkeit zunächst die Pennine Chain. Auch hier trafen die Flieger das schwerste Wetter an und konnten nur in niedrigen Höhen über das Land fliegen. An der Ostküste von England, ungefähr in der Höhe von W. 11, nahmen die direkt Südwesten und gingen auf Dover zu, von wo sie nach Calais flogen, um dann unter Langsamkeit des Herangehens direkt nach Dessau zu fliegen. Sie landeten in Dessau etwas nach 4,30 Uhr.

Eine sofort vorgenommene Untersuchung der Maschine ergab, daß das Flugzeug allen Beanspruchungen tadellos standhalten konnte. Nur allen Dingen hatte der Motor die schweren Belastungen, die ihm dadurch zugebracht wurden, daß die Flieger dauernd mit Vollgas fliegen mußten, glänzend überstanden.

Nach dem der Landung der „Bremen“ kam auch ein „E. 13“ in Dessau an, in dem sich die beiden Piloten H. H. H. und E. G. G., die Führer der „Europa“, befanden. Die wichtigsten Ausflüge nach dem Ozean, fügten nur noch hinzu, daß bei bereits früher bereits äußerst schwere Wetter angeordnet hätten und sich, da auch der Motor nicht einwandfrei arbeitete, zum Rückflug nach Bremen und zur Landung dort entschloßen hätten.

Direktor Sadegberg, von den Junkerswerken angeführt über den Flug der „Europa“ und der „Bremen“ folgenbermaßen:

berum sehr stark. Da die beiden Flieger erklärten, es sei schwer, diese starken Nebelbänke in einer Nacht zu durchfliegen, es aber kaum möglich sei, sie in einer zweiten Nacht zu durchdringen, so wird man die morgen stattfindende Unterhaltung zwischen der Direktion der Junkerswerke und den Piloten abwarten müssen, in der weitere Entschlüsse für die Zukunft gefaßt werden sollen. Über die endgültigen Maßnahmen soll in den allernächsten Tagen ein Communiqué herausgegeben werden.

Der defekte Motor der „Europa“ in Dessau

Dessau, 15. August.

Das Begleitflugzeug „G. 31“ hat aus Bremen den defekten Motor der „Europa“ mitgebracht. Der Motor soll in Dessau einer gründlichen Reparatur unterzogen und dann wieder nach Bremen zurückgebracht werden, um der „Europa“ den Rückflug nach Dessau zu ermöglichen.

Die Berliner Presse zum Abbruch des Ozeanfluges

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. August.

Die Berliner Morgenblätter nehmen zu dem von der Naturgewalten erzwungenen Abbruch des deutschen Ozeanfluges zum Teil ausführlich Stellung. Überwiegend loben die Blätter die vernünftige Standpunktweise der Flieger, die in der letzten Landung der „Kohlflosser“ sagt, man werde, wenn man nicht ungerade sein wolle, seinen Augenblick unbedacht lassen können, daß diese Leistung keines und höchst außerordentlich gewesen ist. Es habe wenig Sinn, nervös und verstimmt zu sein. Sachlich und unparteiisch werde das technische und meteorologische Problem, ob der Überflug nach Westen möglich sei, von unseren Vandalen weiter in Angriff genommen werden. Die „Kohlflosser“ der „Bremen“ ständen bewahrt habe, die Gemütskraft für ein späteres Gelingen des Fluges weiterarbeiten werden, um unter günstigen Verhältnissen den Flug zu wiederholen. Verzicht wäre es jedoch, in diesem Moment aus irreführender Eitelkeit irgend etwas zu überhören. Das „Berliner Tageblatt“ betont, daß die Tatsache, daß in diesen Stunden der Not sich die Konstruktion der „Bremen“ glänzend bewährt habe, die Gemütskraft für ein späteres Gelingen des Fluges gibt. Der getriebene Tag sei jetzt jedoch, daß die Flugtechnik noch lange nicht soweit gebühre ist, daß man an die Einrichtung eines ununterbrochenen Transoceanfluges denken könne. Sachlich äußert sich die „Germania“, wenn sie schreibt: Man werde sich nun wohl oder übel klar werden müssen, daß in auch nur annähernd regelmäßigen und zuverlässigen Aufrechter der Ozean doch nicht zu überwinden ist. Man werde es aufgeben müssen, mit einmütigen Flügen den Transoceanflug zu wagen, wenn man dabei von Verlebensfliegerei spricht. Der „Tag“ sagt, der Kampf der „Bremen“-Piloten gegen den Ozeanflug sei ein Schulbeispiel, für jeden deutschen Mut der Sachlichkeit, der sich freit von jeder Sentiments- und Heroisiererei weiß. Sachlich, wie die „Bremen“ geflogen seien, sei geschildert, ihre Gefährungen gesammelt, und ist diese mit großer selbständiger Auffassung ihrer

Aufgabe an den Startplatz zurückgeführt. Die „Tägliche Rundschau“ nennt den Flug der „Bremen“ eine Glanzleistung deutscher Piloten, wie aber immer, so jagt die Welt weiter. Die Ansicht über den ununterbrochenen Flug lautet möge, eines kenne auch die höchste Kritik nicht hinwegzulegen, daß die Deffauer alles taten, was ihnen zur Ehre gereichte. Die „D. A. B.“ betont, daß die Fortsetzung des Fluges unter solchen Umständen nicht Wert, sondern Wahnsinn gewesen wäre. Der Flug werde wohl nicht Abtaufenden die Interzellularflüge zum Bewußtsein gebracht haben, die in der Nichtnützlichkeits eines Bankrotts gelegen habe. Der „Vorwärts“ erklärt, daß die Führer der „Bremen“ wie Männer gehandelt haben. Sie wurden bei jedem Wetter für ihre Leistung gewürdigt und werden bei der Wiederholung des Versuches von uns so herzlichsten Wünschen begleitet werden.

England zu dem abgebrochenen deutschen Ozeanflug

London, 15. August.

Die englische Presse hat in den letzten Tagen dem deutschen Ozeanflug weitaus weitaus mehr Beachtung geschenkt als das Schicksal der deutschen Ozeanflüge mit größtem Interesse und viel geteilt, wo schwerer Ilm weiter vom Ozean gemeldet wurden, mit größtem Wagnis. Der Rückflug der „Bremen“ hat in England die besorgten Gemüter wieder erleichtert. Man ist überzeugt, daß die Deutschen bei bevorstehendem Wetter den Flug noch einmal wagen werden.

Prof. Junkers Antwort an Botschafter Schurman

(Telegraphische Meldung)

Dessau, 15. August.

Prof. Junkers hat auf das Begrüßungstelegramm des amerikanischen Botschafters in Berlin folgende Antwort abgefaßt:

„Ich danke Ihnen, auch im Namen der Besatzungen der „Bremen“ und „Europa“, für das überaus freundliche Telegramm und für die Anteilnahme, welche Sie, hochgeachteter Herr Schurman, und das gesamte amerikanische Volk an dem hochbedeutenden Flug über den Atlantik genommen haben. Wir schätzen sehr Ihre Worte der Anerkennung über die Leistungen unserer beiden deutschen Besatzungen. Die ganze Nacht hat die „Bremen“ gegen Sturm und Nebel ankämpfend, in niedriger Höhe über der Nordsee, England und Irland fliegen müssen, und ist erst am Morgen umgekehrt, als an der Westküste Irlands erneute Stürme einsetzten. Es würde uns wohl ein ganz besondere Freude bereiten, wenn es uns möglich sein sollte, im Flüge über den Ozean Ostsee und Boreas der hochbedeutenden für das Volk, Unberührtes, Chamberlins und Verdes überbringen zu können, welches in so großzügiger und humanitärer Weise unter Vorhanden begünstigt und unterstützt. Mit ergebenem Gruß Hugo Junkers.“

Schönste Sonnenerreuter auf dem Atlantik

(Telegraphische Meldung)

Bremen, 16. August.

Bei der Hochdampfer „Golumbus“ heute vormittag auf seiner Fahrt vom West-„Bremen“ kullte, herrschte auf das schönste Sonnenerreuter. Hier ist dem in Aussicht, daß die „Bremen“ die schwierigeren Wetterverhältnisse hinter Irland überwinden haben müße.

Beratungen über den zweiten Flug der Junkersflieger

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. August.

Heute vormittag fanden bei den Junkerswerken unter Teilnahme von Professor Junkers, Direktor Caschberger und den Vertretern der Förderer des Ozeanflug-Projektes Beratungen über die weitere Durchführung des Unternehmens statt, nachdem der erste Versuch der Atlantiküberquerung infolge wichtiger Wetterverhältnisse gescheitert ist. Das Ergebnis dieser Beratungen hängt allerdings zum wesentlichen Teil von den Verhandlungen ab, die heute und morgen in Berlin zwischen einem Beauftragten der Junkerswerke und den Besatzungen der „Europa“ stattfinden, mit denen die Beratungen für die Besatzungen der „Bremen“ und „Europa“ und für die Maschinen selbst abgehalten werden werden. Die entsprechenden Besätze gingen dahin, daß die Beratungen mit dem Vorhaben der Flugzeuge zum Start beginnen und daß sie mit dem Entziffern in Newport über mit dem endgültigen Abbruch des Fluges endeten. Es ist nun die juristisch recht schwierige Streitfrage entstanden, ob das Scheitern des ersten Versuches im Sinne dieser Besätze gleichgültig als ein Abbruch des Unternehmens betrachtet werden kann. Für die hinter dem Ozeanflug-Projekt lebenden Interessenten stehen damit beträchtliche Summen auf dem Spiele, so daß bei etwaiger Unmöglichkeit der Wiederholungsversuche das ganze Unternehmen in Gefahr gebracht werden kann. Berücksichtigt man die Schwierigkeiten, die sich verbunden, daß die besten Besatzungen der Ozeanflüge dieser schwierigen Situation Verhältnisse entgegenbringen, so daß auf einen baldigen erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen zu hoffen kann. Bisherig gelang es sogar diesmal, die gesamte Besatzung in Deutschland unterzubringen, nachdem für den ersten Start ein kleinerer Teil der Besatzung gesungenermaßen in London placiert werden mußte.

Mein blinder Freund

Mein blinder Freund



# Halle und Umgebung

Halle, 16. August.

## Regentag

Über den blauen Dächern liegt ein feiner blauer Schleier. Die Tropfen schlagen als leise Melodie auf mein Fensterlärm, abwechslungslos dem Piano zum anschwellenden Forte. Es liegt auf einem fernen Wellenkommer-Regentag eine leise Traurigkeit, die ein Ähnen an Vergehen und Gerst in uns aufkommen läßt. Man wird nachdenklich in der Stille, die von den verlassenen Straßen aufsteigt, man sieht in den blauen Dunst, der über der Stadt liegt. Die Kuppel des Theaters schimmert über wie das Bild einer heiligen Waise, und in den Gärten stehen mit verdohlenden und hängenden Ähren die blauen Ähren, die so sehr an den Herbst gemahnen. Wie schwebende Sommergrüße leuchten sie still, ihre letzten Blüten wird der erste Schnee bedecken. Bei der Sonne, dem blauen Sommermilde, dünken wir uns geföhrt noch so winterfern, so ganz sommermüde, mitten in der Schönheit. Und ein einziger Tag brachte uns allem Glauben so nah.

Die Dämmerung kommt früh. Aus den Gassenorten der dunklen Häuser leuchten die ersten Fenster wie freundliche Tröster ins Weite. Durch die Stille der nun beginnenden Nacht sind nur müden Menschen der Regen sein einträgliches großes Wiegenlied.

Sonja. v. M.

## Haltet die Straße rein — meidet die Fahrbahn!

Worren, wieder Verkehr, und Kleinlichkeit.

Der Verkehr für Verkehrsbehörden und öffentliche Kleinlichkeit wird am Mittwoch, dem 17. August, wiederholt. Wenn die bisherigen Verhältnisse auch eine gewisse Besserung in der Kleinlichkeit der Straßen herbeiführen werden, so ist doch noch nicht die Sicherheit der Fahrbahn erreicht, die man in einer Großstadt noch lange Zeit erwarren darf.

Der Kampf gegen Schmutz und Staub ist in diesem Sommer von der Tiefverformung durch Neupflasterungen und flauterige Straßenfläche, von der Straßeneinengung durch Anwendung neuer Reinigungsmethoden und Vergrößerung ihres Wirkensbereichs mit gutem Erfolg geführt worden. Die Straßeneinengung ist in letzter Zeit eine Reihe neuer Anlagen zum Waschen und Spülen der Straßen sowie zur Abfuhr des Straßenschlammes in der Dienst gestellt, u. a. eine elektrische Waschanlage, einen elektrischen Sprengwagen, elektrische Besenmaschinen und einen Straßensprengwagen.

Eine wesentliche Ursache des Staubes war die bisherige unzureichende Art der Müll- und Abfallabfuhr, die große Verunreinigungen der Häuser, Gassen und Straßen verursachte. Hierin wird voranschrittlich schon im Laufe dieser Woche eine Besserung eintreten durch die städtische Müllabfuhr, deren erstes Fahrzeug demnächst seinen Dienst aufnehmen wird. Müll und Abfälle werden dann in dicht schließenden Tonnen vom Orte ihres Entstehens aus der Stadt entfernt, ohne daß die Tonnen nachträglich geöffnet werden, so daß jede Staub- und Geruchsbildung ausgeschlossen ist.

Jeder Einzelne sollte sich dafür einsetzen, daß die Stadt Halle auch durch ihre Sauberkeit und Verkehrssicherheit vorbildlich wird, und die Stadtverwaltung in ihrem Kampfe gegen die Unreinlichkeit der Straßen und ihrer Verkehrsflächen unterstützen durch Befolgung der Gebote:

Haltet die Straßen rein und frei!  
Werft kein Papier und keine Abfälle weg!  
Meidet die Fahrbahn, überauert sie sanft mit dem kürzesten Weg!  
Weid nicht auf dem Bürgersteig stehen!

## Wahrgangende Heuererinnen bestehlen einen Blinden

Der Angeklagte pflegt überlegen so schüchtern, wenn er sie und in seiner Zeitung 1. st. daß wieder einmal ein Bauerlein von Heuererinnen überfallen wurde. Doch aber auch Stäbchen so etwas passieren kann, zeigt folgendes Vorfallmäh am Montag nachmittag in Halle.

Zwei Heuererinnen mittleren Alters hausterten in Gauda mit Späßen. Auch bei einem Blinden boten sie ihre Waren an; unter der Hand gaben sie zu verstehen, daß sie auch nachfragen könnten. Diese gewisse Gelegenheit, über sein weiteres Schicksal aufzuklären zu werden, wollte der Blinde sich keinesfalls entgehen lassen. Die Heuererinnen schickten nach die Frau des Vertrauensingen unter einem richtigen Grunde aus der Stube, dann erleichterten sie seine Briefschäbe, die eine ebendort zwei 50-Markscheine, die andere nur einen 5-Marksch. Nachdem sie zum Schluß der ganzen Familie alles mögliche Gute prognostiziert hatten, entfernten sie sich eilig.

Der Diebstahl wurde bald bemerkt. Ein angesehener Sohn des Betroffenen nahm die Verfolgung der Diebinnen sorglich auf und konnte ihnen das Geld wieder abnehmen. Die eine, die 100 Mark gestohlen hatte, hielt er fest und übergab sie der Kriminalpolizei, der schon ähnliche Fälle aus der Stadt gemeldet waren.

Diese Geschichte lehrt, daß unbekannten Hausierern gegenüber größte Vorsicht am Plage ist. Nur so oft dient ihnen irgendein harmloses Gebilde zum Deckmantel für alle möglichen Spießbübereien!

## Die Spezialistin für Abhaltungsschindeln geföhrt

Die „Sängerin“ Sieja M. aus der schönen Pfalz Meile, wenn die das Geld ausging, in Fahrtragschiffen gegen eine geringe Anzahlung sich ein Damenrad geben zu lassen, das sie dann am selben Tage noch wiederverkaufte. Mehrere Hofbesitzer waren der Erfolg dieser Manipulationen. Seit längerer Zeit bemerkt man die Schwindlerin in Halle. Da sie ihre alte feste Wohnung nur und häufig mit Freunden Vergnügensreisen unternahm, gelang es erst nach mochenlangen Bemühungen dem Kriminalkommissar Freiberg mit seinen Beamten, und zwar am Montag abend, die Betrügerin auf der Hauptpost beim Höfchen postlagernder Briefe festzunehmen.

Wieder ein Wassertrichter geföhrt! Bei einem Einbruch in Weitz bei Zeugn wurde u. a. geföhrt ein DKW-Wassertrichter mit der Erkennungsnummer IM 24 603 (April-22. 15 051, Motor-Nr. 65 788). Zur Aufführung zweidirektive Mitteilungen werden am Sonntag 112 des hiesigen Polizeiprotokolls entgegengenommen.

25-jähriges Geburtsjubiläum. Julius Segel, Inhaber der Firma Julius Segel, Badegasthof für Mühlparade, Steinweg 56, begeht heute sein 25-jähriges Geburtsjubiläum.

# Es wird noch viel zu wenig gebaut!

Das die bisherige Bautätigkeit in Halle ergab — In 12 Jahren wären alle Bedürfnisse befriedigt! — Gräbe Ausichten, wenn es so weitergeht

Die mit Hausinspektoren geföhrt Bautätigkeit weist im laufenden Rechnungsjahr eine recht erfreuliche Steigerung auf. Während in den Jahren 1924—1928 mit Hausinspektormitteln 559 bzw. 602 bzw. 814 Wohnungen geföhrt werden konnten, haben in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli d. J. für 687 Wohnungen Hausinspektoren bewilligt werden können, während noch für weitere 142 Wohnungen, für die bereits Bewilligung vorliegt, Mittel vorhanden sind. Insgesamt werden also 1129 Wohnungen geföhrt werden können.

Die Ausweitung des diesjährigen Bauprogramms ist eine Folge der Straßensanierung,

die nach den Befehlen der städtischen Behörden durchgeführt wurde. Die bereitgestellten Hausinspektorenleistungen sind ungefähr gleich groß wie im Vorjahr (3 988 000 R.M. gegen 3 959 000 R.M.). Während aber im vergangenen Jahre die Förderungsbewilligung ein Durchschnittswert von 4 800 R.M. gegeben wurde, stellt sich der Durchschnittswert in diesem Jahre auf nur 3 870 R.M. Die Erzeugung der Hausinspektorenleistungen einmal eine höhere Vorkategorie, also einen höheren Realwert, und zum anderen die Vermehrung von Hausinspektoren zur Voraussetzung, um den Zielzweck für die erhöhte Vorkategorie im Interesse der künftigen Preissteigerung zu setzen. Während die Mittel für die Hausinspektoren in der erforderlichen Höhe aus dem Hausinspektorenentlohnung abgezogen werden konnten, bereite die höhere Vorkategorie infolge der Verteilung der Geldmarktlage sehr erhebliche Schwierigkeiten. Wenn die zumutbar als überwinden gelten können, ist dies ein Umstand, der im Interesse der nächsten Verhältnisse

zu verstanden, die seit dem 1. April und 8.5 Millionen Mark Gehalts für Wohnungsbauarbeiten bewilligt beim in Aussicht gestellt hat. Daneben werden von der Preussischen Landesparlamentarier und der unter starker Mitwirkung von Halle ins Leben gerufenen Stadtkommission der Provinz Sachsen größere öffentliche Wohlfahrtsbeiträge nach Halle fließen. Von den 1129 Wohnungen werden 692 von gemeinnützigen Bauvereinen, von 167 von der privaten Bautätigkeit, 810 Wohnungen entfallen in Wohnfamilienhäusern und 289 in Reihenhäusern. Die Hauptbautätigkeit konzentriert sich in diesem Jahre auf dem Siedlungsgebiete bei Wöllberg, wo einschließlich der vorstehend nicht mit berücksichtigten städtischen Arbeiterwohnungen, die die Stadtgemeinde ohne Hausinspektoren bewilligt, in der diesjährigen Bauperiode 538 Wohnungen errichtet werden. Weitere große Baustellen befinden sich in der Siedlung hinter der Wallfahrtskirche und am am fünfjährigen Bauplatz mit 186 bzw. 130 im Bau befindlichen Reihenhäusern.

Wenig erfreulich ist auch in diesem Jahre wiederum die geringe Ueberweisung aus dem postalen Wohnungslieferungsplan mit bisher nur 100 000 R.M. gegen 118 000 in 1924, 500 000 in 1925 und 230 000 in 1926. So mindestens 1,5 Millionen Mark von unserer Stadt für diesen Fonds aufgebracht werden müssen, ist unter Kostendruck mit seinem Gehalt von etwa 4000 Wohnungen ganz erheblich im Nachteil. Bedeutend wird auch die Zeit der Gelber aus dem städtischen Fonds mit der ausbleibenden Auflage der Umwidmung Gelder. Einwohner ausgeholfen, doch steht die auf diesem Wege erzielte Erlösung (1926 = 50, 1927 bisher 60 Wohnungen) in keinem Verhältnis zu den beim städtischen Wohnungsbau entzogenen Geldern.

Ohne Hausinspektoren wird, wie auch in den Vorjahren, nur in ganz beschränktem Umfang an der Bau- und Sanitätsbeschaffung für die Wohnungsbau und auch die Mietpreisbildung infolge der immer noch recht hohen Zinsen und der Höhe der Baukosten sehr ungenügend ist.

## Die jächsische Regierung an die „Halleische Zeitung“

Von jächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in Dresden geht uns folgendes Dankschreiben zu:

„Für die Ueberweisung des Betrages von 1086 R.M. zur Ueberwindung der Not der durch das Hochwasser im Mühl- und Gollenthal betroffenen Bevölkerung spricht die unterzeichnete Hilfszentrale ihren warmsten Dank aus.  
Die Spende wird bestimmungsgemäß Verwendung finden.  
Hilfszentrale beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium.“

Sommerfest der Stadtmillion. Das Sommerfest der Stadtmillion fand am Sonntag nachmittag unter großer Beteiligung aller Kreise der Stadt auf der Wälsdorfhöhe in der Höhe statt. Die vereinigten Bauvereine des Arbeitsverbandes der Gemeinnützigen Bauvereine und der Stadtmillion gaben in Verbindung mit dem Gemeinnützigen Klub und dem Kulturverein der Stadtmillion ein Festprogramm. Auch das gute alte deutsche Volkslied kam zu seinem Recht, und seine frischen Reize erlangten wunderbar durch den Wind. Fröhliche Kinderspiele erhöhten den Frohsinn auch bei den Kleinsten und Alten, die sich schließlich selbst mit der Jugend in gemeinsamen Spiel tummelten. Scherzhaft riefen die Befanden die Aufmerksamkeit wieder aufeinander zur Schlußfeier mit Musik, Liedern und Ansprechen von Generalsekretär Wühlung über „Die Realität des Grottemus“ und P. Nubi über „Der beste Schatz in der Volkssee.“ — So fand unsere „Wohlfahrtsfest“, die sonst so manches andere zu erleben gewohnt ist, zum ersten Male wieder für einen allen stiftenden Zweck Verwendung, der ihr vor Jahren bei den Wälsdorfhöhe hat. — Der zweite Teil des Sommerfestes brachte abends im großen Saal der Stadtmillion die Vorführung des bekannten Films „Som ungeschickbaren“

## Karten im Vorverkauf für die

# Leipziger Herbst-Messe

am 28. August erhalten Sie im

## Reisebüro der Halleischen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro

Halle (Saale)

Leipziger Straße 61/62 Fernruf 23766

— Alles in allem wird man mit der bereits oben erwähnten städtischen Bautätigkeit ohne Hausinspektorenleistungen für städtische Arbeiter mit u. a. in 1900 Reihenhäusern rechnen dürfen. Hiervon werden bei den Befüllungen des städtischen Fonds rund 800 benötigt, um den laufenden Reuebedarf an Wohnungen zu befriedigen, der sich aus dem Wachsen an Familienveränderungen und der Erschließungen bedingt abspaltet der städtischen Verwaltung und der städtischen Verwaltung ergibt. Es bedürftigen mithin etwa 400 Wohnungen, um den Reuebedarf an Wohnungen zu verringern, der nach der diesjährigen Wohnungs- und Haushaltszählung rund 400 beträgt. Hiernach werden bei der derzeitigen Bevölkerungsbewegung und bei gleichbleibender Bautätigkeit

nach rund 12 Jahre versahren, um die Zahl der Wohnungen auf die Höhe zu bringen, daß jeder Haushalt wieder wie in Vorkriegsjahren eine eigene Wohnung zur Verfügung steht. Der große Kostendruck wird allerdings schon früher beseitigt, da die zweiten Haushaltungen in Groß- und Mittelwohnungen häufiger keine eigene Wohnung beanspruchen werden. Berücksichtigt man noch mitgeteilt, daß im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre 1907 bis 1913 jährlich rund 1000 Neubauwohnungen errichtet wurden.

In den nächsten Jahren öffentliche Gelder zur Förderung des Wohnungsbau zur Verfügung stehen werden, ist vorläufig noch ganz ungewiß, da bekanntlich die gegenwärtige Hausinspektorenregelung nur noch bis 31. März nächsten Jahres gilt.

In Interesse eine planmäßigen Bekämpfung der Wohnungsnot ist hingegen zu wünschen, daß der Reuebedarf sich baldmöglichst über die Neuerung schließt, man wird sich doch die vertriebt Veranschlagung der Finanzierungsstelle, wie die Erfahrungen aus früheren Jahren zeigen, nicht nur auf den Arbeitsmarkt, sondern auch auf die gesamte Bauwirtschaft und die Preisbildung äußerst ungenügend aus.

Dieser amtliche Tätigkeitsbericht über den Wohnungsbau in Halle hilft nicht viel, beruhigend aber aus. Was bisher geleistet worden ist, scheint doch immer nur einen Krampf auf den heißen Stein, das gibt letzten Endes auch dieser amtliche Bericht an. Es wird leider in den meisten Städten und so auch in Halle dem Wohnungsproblem nicht das genügende Interesse entgegengebracht. Sonst würden nicht immer wieder andere Projekte, die im Vergleich zur Wohnungsfrage durchaus sekundäre Bedeutung haben, in den Vordergrund rücken. Die Errichtung einer Stahlhülle ist gewiß ein schöner Gedanke, die Schaffung von Sportplätzen ist ebenfalls notwendig — das brennendste Problem ist aber die Wohnungsfrage. Die Grundlage des Staates ist die Familie, und das Meer unzufriedener und frustrierter Familien schafft einen verheerenden und ungenügenden Staat. Es wird immer so viel über Sozialpolitik getrieben und die Parteien, der Staat und die Gemeinden geben alle eine richtige Sozialpolitik zu treiben, geben aber mit einer unüberwindlichen Gewohnheit an der gewohnten Lösung des Wohnungsproblems vorbei. Stellt die weniger wichtigen, wenn auch und für sich notwendigen Fragen, ein paar Jahre zurück und merkt Euer ganzes Augenmerk der Schaffung von Wohnungen auf! Die vielen Millionen werden oft in den Städten für Dinge ausgeworfen, die nicht so aktuell sind, anstatt diese Millionen dem Wohnungsbau zuzuführen. In 12 Jahren fehlt es in Halle, in 15 Jahren dort, und in 20 Jahren nur erwerb. Das sind immer trübe Aussichten! Wohnungsbau ist die einzige und wichtigste Förderung des Landes!

„Halleische Zeitung“





Halleische Börse

Alle, 16. August. Die Tendenz war fest. Von Bank-...
Halle, 16. August. Die Tendenz war fest. Von Bank-...

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Acker, Bau, Holz, etc.

Am Freitagabend notieren: Büdingen - Portland-Cement...
170 G., Geletz u. Lorey 10 G., Garmann 40 G., Garmann 100...

Döring u. Lehmann W.G., \* Alle, aus der Vermahlung...
16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8. 16.8.

Leipziger Börse

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Acker, Bau, Holz, etc.

Berlin, 16. August. Bei einer weiteren Vertiefung des...
Berlin, 16. August. Bei einer weiteren Vertiefung des...

Berliner Börse

Eigene Funkmeldung.
Abrechnungsd. 16.75 65.60 Dresden Bank 173.2 174.0

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes various bank and commodity prices.

gelieben angesehen werden und bei den gemäßigteren Kursen...
gelieben angesehen werden und bei den gemäßigteren Kursen...

Die gütige Stimmung wurde durch die letzte Geld-...
Die gütige Stimmung wurde durch die letzte Geld-...

Am Devisenmarkt fanden keine wesentlichen Veränderun-...
Am Devisenmarkt fanden keine wesentlichen Veränderun-...

Berliner Devisen-Kurze

Table with 4 columns: Location, Price, Location, Price. Includes London, Paris, etc.

Getreide und Produkte

Alle, 16. August. Weizen (n. G.) 290-305, rubig; (n. G.)...
Alle, 16. August. Weizen (n. G.) 290-305, rubig; (n. G.)...

Wagburg, 16. August. Weizen, 13.10-13.25, fettig;...
Wagburg, 16. August. Weizen, 13.10-13.25, fettig;...

Butter

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes various butter and oil prices.

Berlin, 16. August. 1. Qualität 1.74; 2. Qualität 1.56;...
Berlin, 16. August. 1. Qualität 1.74; 2. Qualität 1.56;...

Berliner Börse vom 16. August 1927.

(\* bedeutet exkl. Dividende.)

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes various stock and commodity prices.

Wagburg, 16. August.

Wagburg, 16. August. Promille Befreiung 28 und 28 3/4...
Wagburg, 16. August. Promille Befreiung 28 und 28 3/4...

Werbstoffe

Bremer Termin-Notierungen für Baumwolle vom 16. August...
Bremer Termin-Notierungen für Baumwolle vom 16. August...

Diele

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes various timber prices.

Amerikanische Börsenberichte

Table with 4 columns: Location, Price, Location, Price. Includes New York, London, etc.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes various stock and commodity prices.